

Statement

Meine Arbeiten beschäftigen sich mit gesellschaftlich und kulturell geprägten Wahrnehmungsmustern, insbesondere von sozialen Normen und Hierarchien sowie mit den davon ausgehenden subversiven Kommunikationsmechanismen. Durch subtile inhaltliche oder materielle Veränderungen innerhalb dieser vertrauten Systeme, werden diese in Frage gestellt und reflektiert.

„Die absichtslose Kunst...“ | Sotheby's Vienna | 2015

In der Ausstellung bei Sotheby's Artist Quarterly mit dem Titel „**Die absichtslose Kunst hat sich am Markt schon lange nicht mehr blicken lassen.**“ gehe ich wie in den meisten meiner Arbeiten direkt auf den Ausstellungsraum und die umgebungsimmanenten institutionsbezogenen Wertesysteme ein. In einer kapitalistisch orientierten Gesellschaftsstruktur, in der Kunst weitgehend ökonomischen und spekulativen Gesichtspunkten unterliegt, kann diese nicht isoliert von ihrer Umgebung gedacht werden. Die Kantsche Hypothese der „Absichtslosigkeit“ hat sich nun endgültig überholt.



„Die absichtslose Kunst...“ | Sotheby's Vienna | 2015



O.T. | Sessel, Schweinefuss, Silikon | 2015



„Die absichtslose Kunst...“ | Sotheby's Vienna | 2015



O.T. | Porzellan, Silikon / 20 cm | 2015



O.T. | Porzellan, Silikon / 20 cm | 2015



O.T. | Augarten Porzellan, Silikon / 20 cm | 2015



O.T. | Augarten Porzellan, Silikon / 20 cm | 2015



O.T. | Porzellan, Silikon / 10 cm | 2015



„Achtung, die Furnier!“ | Reinthaler Gallery | 2015



O.T. | Porzellan, Silikon / 20 cm | 2015



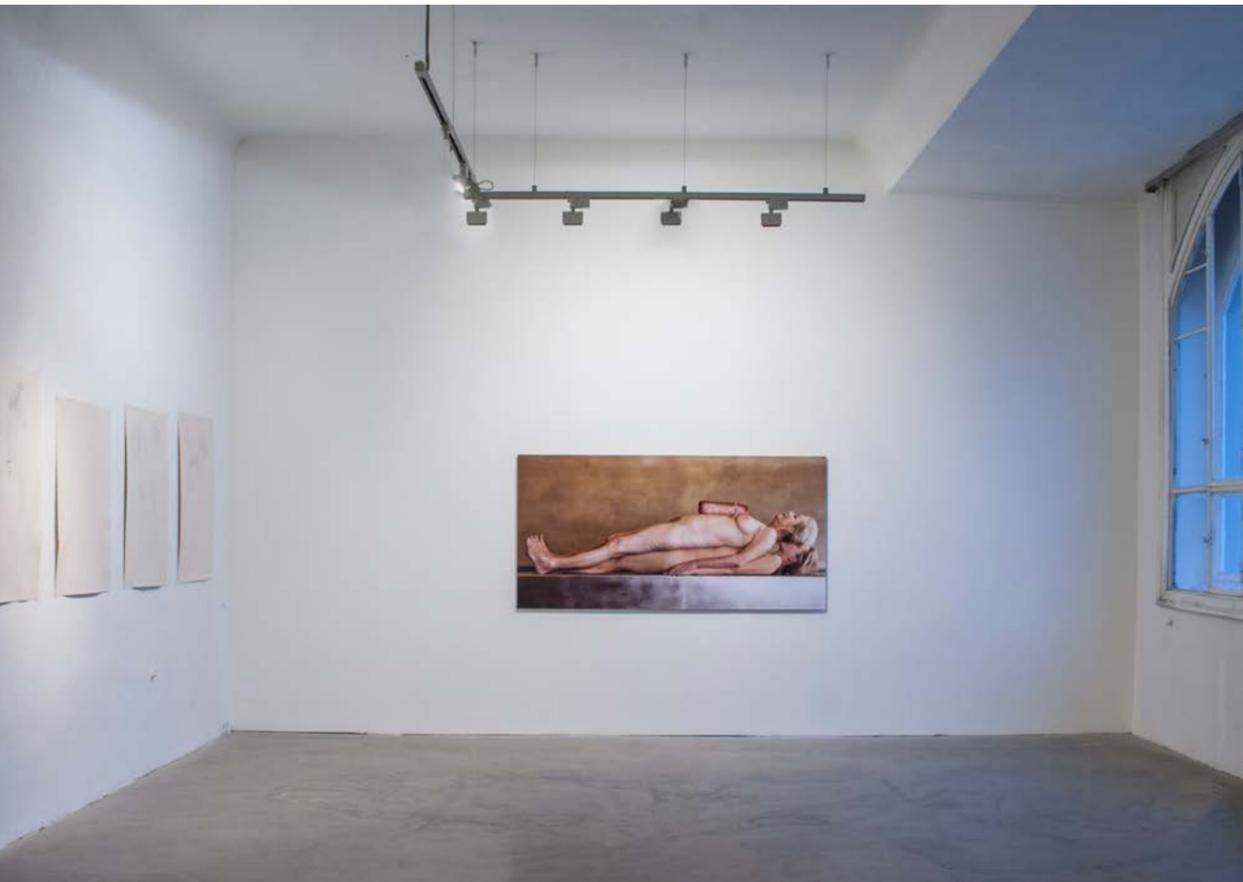
„Die absichtslose Kunst...“ | Sotheby's Vienna | 2015



O.T. | Augarten Porzellan, Silikon / 20 cm | 2015



„Geriatristrampler“ | Textildruck , genähter Babystrampler / 60 cm | 2013



„Haut“ | VBKÖ | 2013



„At the point where I make contact with the world, I am always already dead.“

*

* Mark C. Taylor, *Hiding*, University of Chicago Press (1997)

„Sie umgeben sich mit der Weichheit des Abgestorbenen, aus welchem jeder Widerspruch unmöglich geworden ist...“ | 2013

*

In meinen Arbeiten verhandle ich nicht nur aktuelle gesellschaftspolitische Thematiken, sondern sie beziehen sich immer direkt auf die Umgebung, in der diese gezeigt werden. Diese Installation wurde in einer Altbauwohnung des ersten Wiener Gemeindebezirk ermöglicht und schlägt inhaltliche Brücken zu Thomas Bernhards Buch „Holzfällen“.

Ich versuchte in dieser installativen, multimedialen Arbeit einen Ausschnitt der vermeintlich gehobeneren Wiener Gesellschaft zu skizzieren. Konkret besteht die salonartige Installation aus Fotoarbeiten (aus der Serie Performing Rooms), einem nach meinen Zeichnungen produzierten Vorhangstoff, von mir entfremdeten Möbelstücken, sowie skulpturalen Objekten und einer Audioarbeit. Auf den ersten Blick scheint dies ein unschuldiges, bürgerliches Ambiente darzustellen, das erst durch genauere Betrachtung Unstimmigkeiten aufweist. Das Muster des Vorhangs, entpuppt sich z.B. als nicht so lieblich, wie auf den ersten Blick wahrgenommen, und auch die Fotos und Möbelarrangements verweisen im Detail und im Gesamtkonzept auf eine tradierte und brutale Geisteshaltung, die sich hinter der gesellschaftlichen Etikette zu verstecken versucht.

„Leute richten sich alt ein, umgeben sich mit Möbeln einer schon Jahrhunderte vergangenen Zeit, die sie überhaupt nichts angeht und sind allein dadurch schon verlogen, dachte ich. In Wirklichkeit sind sie gegenüber ihrer eigenen Zeit so schwach, dass sie sich mit den Möbeln einer längst vergangenen, längst abgestorbenen und längst toten Zeit umgeben müssen, um sich über Wasser halten zu können, wie gesagt werden kann, dachte ich, also Ausdruck eines ganz und gar üblen Schwächezustandes ist es im Grunde immer, wenn sich Leute mit Möbel einrichten aus den vergangenen Zeiten, nicht mit solchen ihrer Zeit, deren Härte und Brutalität sie nicht ertragen, dachte ich. Sie umgeben sich mit der Weichheit des Abgestorbenen, aus welchem jeder Widerspruch unmöglich geworden ist, denke ich. [...]

*Sie, die Auersbergerischen, glauben immer, dass sie selbst von den Leuten bewundert werden, während die Leute, die zu ihnen kommen, im Grunde nur ihre Möbel und ihre anderen Kunstgegenstände bewundern und das raffinierte Arrangement, mit welchem die Auersbergerischen ihre Möbel und andere Kunstgegenstände in ihren Behausungen aufgestellt haben. Sie glauben, die Leute bewundern sie, während sie nur ihre polierten Kasten und Kredenzen und Tische und Stühle und Sesselchen und ihre zahllosen Ölgemälde an den Wänden und ihr Geld bewundern, dachte ich.“ *S. 244*

Die aktuellen Medienberichte sind geprägt von Nachrichten über wirtschaftliche, humanitäre, kriegerische Krisen und macht die Aktualität meiner Arbeit und auch die des Buches für mich sehr stark sichtbar. Rund 30 Jahre nach dessen Erscheinen, scheint sich gesellschaftlich kaum etwas geändert zu haben. Die „Härte“ und „Brutalität“ der aktuellen Zeit, von der Bernhard spricht, ist eine nur noch größere geworden, wobei die Strategien wie Menschen versuchen sich davor zu verstecken, abzulenken oder welche Kompensationshandlungen sie setzen, gleichgeblieben zu sein scheinen. Es fällt mir auf, dass besonders in der wohlstandsgelangweilten, sich selbst als Elite bezeichnenden Gesellschaft, die gleichgebliebene, rückwärtsgerichtete Geisteshaltung und narzisstische Scheuklappenmentalität vorherrscht, wie sie auch in dem Buch beschrieben ist. Das hedonistische Konsumverhalten richtet sich dabei vielleicht nicht mehr auf Josephinische Kästchen oder Biedermeier Möbel, jedoch umso mehr auf Retromöbel der 50 und 60iger Jahre. Das Zerstörerischste, in meinen Augen, ist dabei das unreflektierte Hochhalten und Weiterführen von überlieferten Traditionen, gesellschaftlichen Werten und Normen und weiter noch- das wieder Aufflammen der Rückbesinnung auf Nationalität und nationale Grenzen. Die massive Selbsterhöhung über Andere, die damit unweigerlich verbunden ist, scheint letztendlich einen differenzierteren Blick auf die Welt unmöglich zu machen.

* Thomas Bernhard, Holzfällen (1984)



„Sie umgeben sich mit der Weichheit des Abgestorbenen, aus welcher jeder Widerstand unmöglich geworden ist“ | Installation | 2013



„Sie umgeben sich mit der Weichheit des Abgestorbenen, aus welcher jeder Widerstand unmöglich geworden ist“ | Installationsansicht | 2013



„Sie umgeben sich mit der Weichheit des Abgestorbenen, aus welcher jeder Widerstand unmöglich geworden ist“ | Vorhang, Zeichnungen | 2013



„Achtung, die Furnier!“ | Reinhaller Gallery | 2015



Sessel | 2014



Pillow No. 2 | 60 x 70 cm, (Edition 1/1) | 2014



Pillow No. 2 | 60 x 70 cm, (Edition 1/1) | 2014



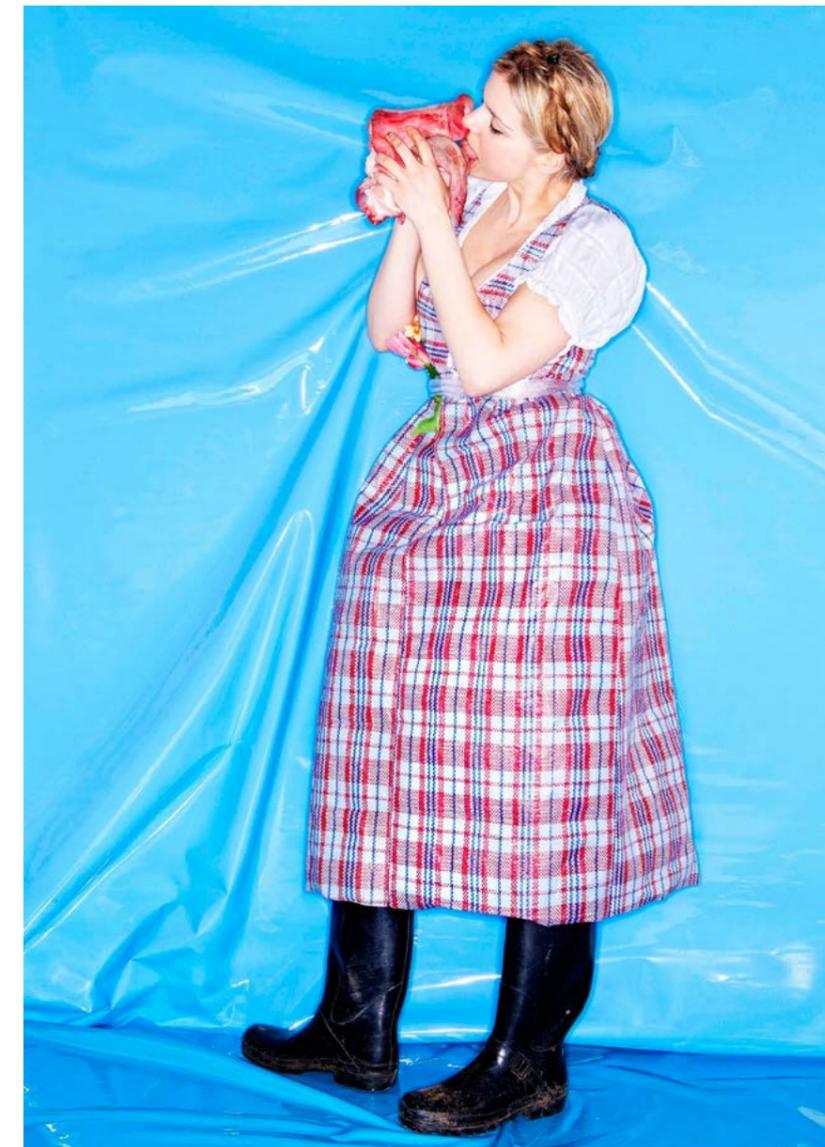
Pillow No. 6 | 63 x 76 cm, (Edition 1/2) | 2014



Pillow No. 3 | 2014



O.T. | Kinderärmel, Holztafe / 50 x 30 cm | 2011



Dirndl aus Plastiksäcken | 2011 | Photo: Paul Prader



„No space is innocent“ | Lebkuchenherzen | 2013



O.T | Latex, Tierpräparat | 2013

Performing Rooms | *ongoing*

Das Projekt analysiert unter Anwendung der Medien Fotografie und Performance private und öffentliche Räume in Bezug auf die umgebungsimmanenten Wertevorstellungen, Machtstrukturen und sozialen Hierarchien.

O.T. | 2014

In den privaten Räumen von „Performing Rooms“ beschäftige ich mich mit Bezugssystemen und repräsentativen Codes, mit Konstruktionen einer „Wirklichkeit“- das Zurschaustellen von Wertigkeiten- und auch mit der Strategie sich durch Konsum abzugrenzen, über Andere zu erhöhen und dadurch andere „Wirklichkeiten“ zu verdrängen.

So wie auch Fotos konstruierte Objekte sind, die in komplizierten Beziehungen zur „Realität“ stehen, beziehen sich auch die privaten Inszenierungen in Wohnungen auf ein Wertesystem, das meist nie hinterfragt wird. Früher wie Heute werden diese Inszenierungen auch kompensatorisch dazu benutzt, sich der krisengeschüttelten Außenwelt zu verweigern. Das bedeutet, daß die gesamte Energie darauf verwendet wird, einem bestimmten vorgegebenen Wohn- und Lebensbild zu entsprechen. Interessant dabei ist, daß sich diese Verweigerungsstrategien, meiner Ansicht nach, in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen ausschließlich, durch die verwendeten Codes unterscheiden.

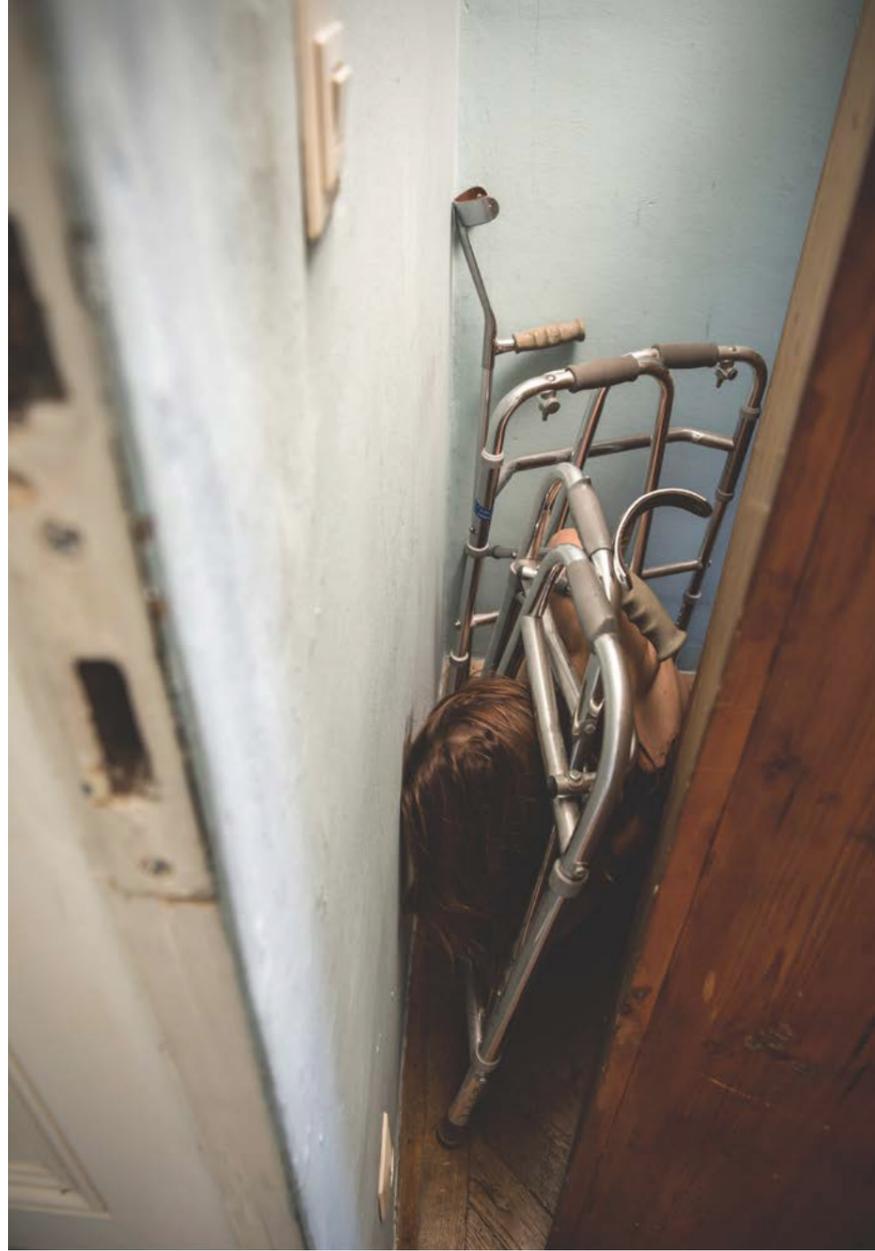




O.T. | C-Print, 80 x 120 cm | 2014



O.T. | 2014



O.T. | 2014



O.T. | C-Print, 80 x 120 cm | 2014

Performing Rooms

„Heilstollen“ | 2013





O.T. | C-Print, 60 x 45 cm | 2013



O.T. | C-Print, 45 x 60 cm | 2013



O.T. | C-Print, 80 x 120 cm | 2013

Juristische Grauzone auf Kuhhaut | 2013

In öffentlichen Räumen von PERFORMING ROOMS konzentriere ich mich auf die sozialen, insbesondere hierarchischen Strukturen innerhalb eines Arbeitsumfelds und der dazugehörigen Architektur. Besonderes Interesse gilt dabei der Frage, inwiefern die Architektur von Büroräumen die Unternehmenskultur reflektiert und vorhandene Strukturen die sozialen Regeln zwischen den MitarbeiterInnen beeinflussen bzw. widerspiegeln. Die daraus resultierenden Inszenierungen entstehen oftmals unter Beteiligung der MitarbeiterInnen vorort.

In diesem Projekt konnte ich in einer renommierten Wiener Rechtsanwaltskanzlei, inklusive Beteiligung der dort angestellten JuristInnen, fotografische Arbeiten entwickeln. Dabei ging ich spezifisch auf die Räumlichkeiten des Büros ein und versuchte die sozialen Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und auch die juristischen Inhalte dieser Umgebung zu erfassen und zu hinterfragen.





O.T. | C-Print, 80 x 120 cm | 2013



VIEH EARNER | C-Print, 80 x 60 cm | 2013

Performing Rooms

O.T. | at VBKÖ | 2014

Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs

Diese Fotografien verhandeln historische und daraus gewachsene genderspezifische Strukturen, welche der VBKÖ und ihrer unmittelbaren Umgebung immanent sind. Die performativen Inszenierungen mit ortsbildprägenden Protagonisten der Wiener Innenstadt reflektieren, in einer ironischen, kritischen Auseinandersetzung, den Ausstellungsraum der VBKÖ als theatralen Ort, sowie auch das Umfeld des Gebäudes mit seinen eingeschriebenen sozialen Strukturen, Hierarchien und geschichtlich geprägten Stereotypen.



O.T. | C-Print, 120 x 80 cm | 2014



O.T. | C-Print, 70 x 105 cm | 2014

10 Days In Vienna | 2013

Diese Ausstellungskooperation zwischen Mette Boel und Catharina Bond war ein als Experiment ausgelegtes Projekt, bei dem die Künstlerinnen 10 Tage in einer verlassenen Wohnung im ersten Wiener Gemeindebezirk verbracht haben. Das Konzept, wie künstlerisch mit dieser verlassenen Wohnung umgegangen wird, welche Regeln und konzeptionellen Rahmenbedingungen diese Ausstellung haben wird, wurde von den Künstlerinnen prozesshaft durch das Leben und Arbeiten in der Wohnung entwickelt. Während der Beschäftigung mit den Themen Verlassensein, An- Abwesenheit und die in einer Wohnung manifestierten Spuren eines gelebten Lebens bzw. Präsenz der Leere wurden zwei konzeptionelle Richtlinien des Projektes sichtbar. Einerseits sollten nur die von der Vormieterin hinterlassenen Objekte für die Installation während der Ausstellung verwendet werden. Für die Fotoarbeiten wurden die Künstlerinnen teilweise auch selbst zum Objekt. Andererseits war es bei der Arbeit mit den Räumen wichtig, dass die Spuren der Vergangenheit bzw. die Präsenz des/der Abwesenden, durch die Anwesenheit und das Eingreifen der Künstlerinnen nicht übertönt wird.

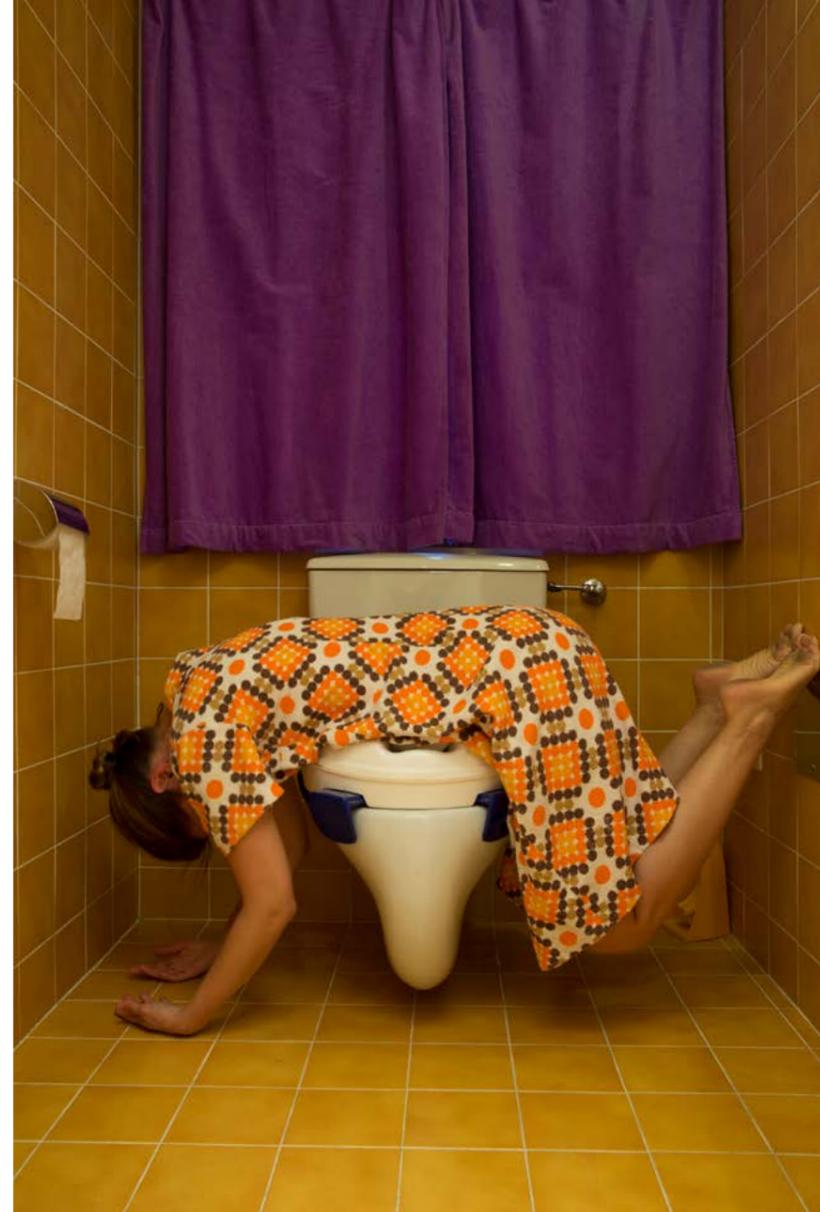


Installation der hinterlassenen Objekte im Eingangsbereich



Installation der hinterlassenen Objekte im Eingangsbereich







O.T. | C-Print, 45 x 30 cm | 2013



O.T. | C-Print, 45 x 30 cm | 2013





Performing Rooms

„What else happened in the Green Room?“ | 2013





O.T. | C-Print, 30 x 45 cm | 2013



O.T. | C-Print, 30 x 45 cm | 2013



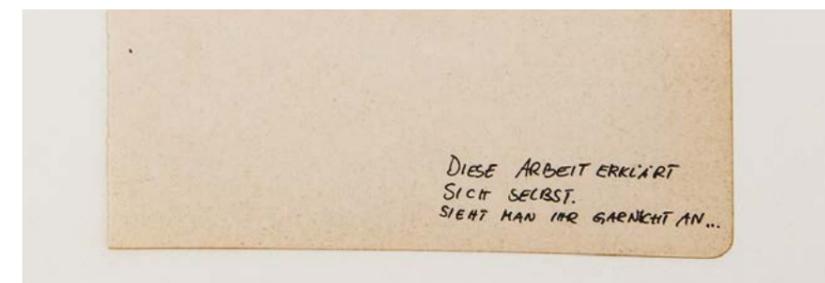
„Gmundner Keramik und Arschficken“ | Auswahl von insgesamt 29 Karten / Buntstift, Bleistift, Collage auf Huber und Lerner Druck / 15 x 10 cm | 2012

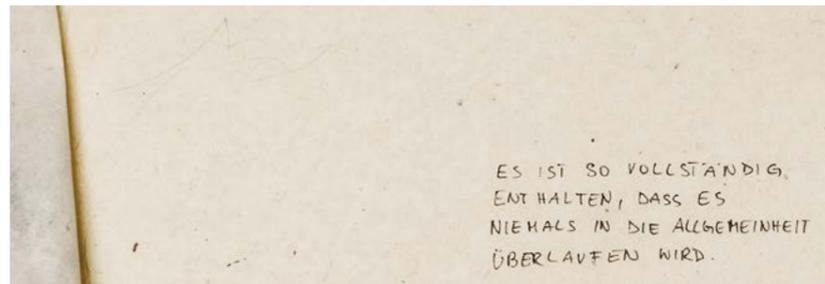
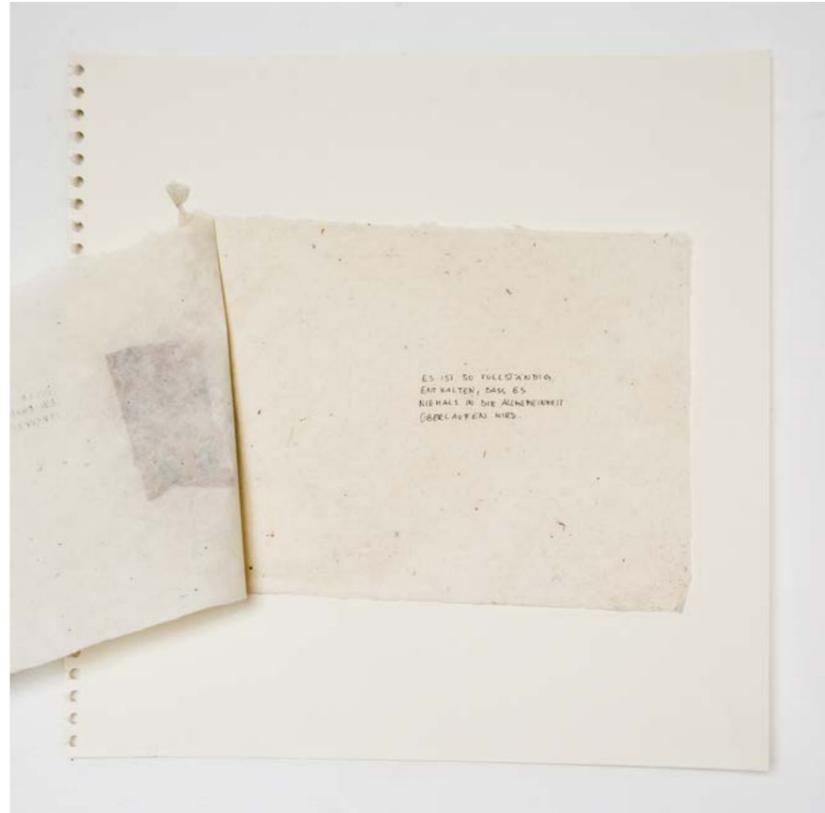


„Gmundner Keramik und Arschficken“ | Auswahl von insgesamt 29 Karten / Buntstift, Bleistift, Collage auf Huber und Lerner Druck / 15 x 10 cm | 2012



„A Drawing a Day on Nothing“ | Auswahl von 60 Zeichnungen / 40 x 40 cm | 2014







„Achtung, die Furnier!“ | Reinhaller Gallery | 2015



O.T. | Öl auf Leinwand, 160 x 190 cm | 2015



„Löwinnen“ | Öl auf Leinwand, 30 x 24 cm | 2009



O.T. | Öl auf Hirschhaut, 140 x 100 cm | 2012



„Erdbeerland“ | Öl auf Leinwand, 280 x 360 cm | 2009

KURATORISCHE PROJEKTE

Nach der von mir initiierten und kuratierten Ausstellung **LONDON | VIENNA | CALLING** in der 32 KünstlerInnen aus Wien und London beteiligt waren, wurde ich 2015 vom Austrian Cultural Forum in London gebeten eine Ausstellung für sie zu konzipieren, kuratieren und organisieren. In **ADJACENT REALITIES** entwickelte ich ein umfassendes Ausstellungs-, sowie Performance- und Vortragsprogramm.



Performance Liv Fontaine, 2014

LONDON VIENNA CALLING



Tian Zu

Nach einem Open Call wurde aus über 240 Einreichungen schließlich 32 aufstrebende KünstlerInnen aus Wien und London ausgewählt, um ihnen nicht nur einen internationalen Austausch sondern auch eine Ausstellung in London und Wien zu ermöglichen. Ziel war es, zeitgenössische Positionen und Diskurse aus zwei sehr unterschiedlichen Kunstmetropolen kennenzulernen und auch gegenüberzustellen.

2013 Ausstellung London, Mile Art Pavillon
2014 Ausstellung Wien, Semperdepot

londonviennacalling.wordpress.com



Aufbau Mile End Art Pavillion
London 2013

RAE DA J LA I C T E I N E T S

Kunstproduktion im Spannungsfeld zwischen einer krisengeschüttelten „Aussenwelt“ und beobachtbaren Rückzugsstrategien durch utopische, idealisierte Inszenierungen im privaten Umfeld.

ADJACENT REALITIES verhandelt in den Medien Fotografie, Performance und Bildhauerei Fragen zu Authentizität von Bildern, Utopie und Wirklichkeit, Konstruktion von Parallelwelten, Identitätskonstruktionen, Selbstinszenierung in online Medien, u.a.. Welche Rolle spielen Künstlerinnen und Künstler in diesem Zusammenhang? Konstruieren diese nicht auch nur Bilder und Objekte, um eine Flucht in eine „andere“ Welt zu ermöglichen? Ist Kunst nicht auch nur ein Versuch zu einem utopischen Zustand zurück zukehren, in dem das Gefühl der Selbstbestimmtheit und Einflussnahme noch vorhanden scheint?

Austrian Cultural Forum | London 2015
acflondon.org/exhibitions/adjacent-realities



Bernd Oppl
Markus Guschelbauer
Mette Boel
Alexander Duncan

CV

born 1980 in Vienna

EDUCATION

2013

Academy of fine Arts Vienna, Prof. Gunter Damisch

2010 / 11

Chelsea College of Art and Design, London

2009

Slade School of fine Art, University College London

2008

Academy of fine Arts Vienna, Prof. Hans Scheirl,
Assistance of Prof. Martin Beck

2005 / 06

Master of Arts (Art Management, Cultural and Creative Industries),
Kings College, London

1998 - 2004

Master in Business Administration at University of
Economics and Business administration, Vienna

FURTHER PROJECTS AND WORK EXPERIENCE

2015

Curator of „Adjacent Realities“
Exhibition and lecture program
Austrian Cultural Forum London

2013 / 14

Concept and Management,
Traveling Exhibition Project
„LONDON | VIENNA | CALLING“
Mile End Art Pavillion London | Semperdepot Vienna

2006 - 08

ICA, Exhibition Department, London
Thyssen-Bornemisza 21, Vienna
Viennaartweek 2007, Vienna
Curatorial assistance at UEFA EURO 2008, Vienna
Academy of Fine Arts, Assistance of Prof. Martin Beck

SELECTED EXHIBITIONS

2015

- Artist Quaterly, Soloshow, Sotheby's Vienna
- „Achtung die Furnier“, Soloshow, Gallery Reinthaler, Vienna
- Curator of: „Adjacent Realities“, Austrian Cultural Forum London

2014

- „We are no Sissis“, Vondelbunker Amsterdam
- ViennaArtweek 2014, Austrian Association of Women Artists Vienna
- YAA, Young Art Auction, Albertina, Vienna
- „Auf Papier“, Gallery Pedit, Lienz
- „Die Verlorene Form“, Friday Exit, Moe Vienna
- Exhibition Management, „LONDON | VIENNA | CALLING“, Semperdepot Vienna

2013

- Vienna Art Week 2013, Austrian Association of Women Artists Vienna
- Exhibition Management, „LONDON | VIENNA | CALLING“, Mile End Art Pavilion, London
- „10 Days in Vienna“, Exhibition project with Mette Boel
- FWP, Kunstakt, Vienna
- Parallel Vienna, Vienna
- YAA, Young Art Auction, artware, Vienna
- „10 Days in Vienna“, Coloboration with Mette Boel
- „Gute Aussichten!“, Gallery Gaudens Pedit, Lienz
- „HAUT“, Austrian Association of Women Artists Vienna
- „Sommerfrische“ Gallery Gaudens Pedit, Kitzbuhel

2012

- YAA, Young Art Auction, artware, Vienna
- „Glaube versus Wissenschaft“, ausarten, Vienna
- „On Disgust“, Soloshow, Semperdepot, Vienna
- „Art in Mind Layers“, Bricklane Gallery, London

2011

- „Huebsch Originators“, Lupus Street, London
- East2 gallery, Vynereet, London

2010

- Masc Foundation, Vienna
- Swiss Cottage Gallery, London
- Galerie Time, Vienna

CATHARINA BOND

office@catharinabond.com

www.catharinabond.com

00436505009183

